

*Der Wortgottesdienst bei besonderen Anlässen.* Liturgisch-kerygmatische Hilfen. Hrsg. v. Otto KNOCH, Gerd J. MAURER, Hermann REIFENBERG. Regensburg 1979: Verlag Fr. Pustet. 352 S., Kunstldr., DM 48,-.

Diese Handreichung ist als Ergänzung zu den dreibändigen Werken „Der Wortgottesdienst der Sonn- und Feiertage“ und „Werktagsmessen“ gedacht. In ihr werden Anregungen für den Wortgottesdienst der Feiern aus besonderem Anlaß geboten. Im einzelnen handelt es sich dabei gewöhnlich um Textvorschläge zu folgenden Elementen: Einführung, Kyrie-Litanei, Hinführung zu den Lesungen und Fürbitten. Ferner sind die entsprechenden Tagesgebete aus dem Meßbuch abgedruckt. Darüber hinaus finden sich Überlegungen zur Verkündigung.

Viele Priester und ihre Mitarbeiter werden für die hier gebotene Hilfe dankbar sein, da sie die Gottesdienstgestaltung erheblich erleichtert. Man würde jedoch der Gemeinde nur selten gerecht, wenn man die vorgegebenen Texte einfach wörtlich übernehme: „Besondere Anlässe“, so schreiben die Autoren im Vorwort, „sind oft stärker als andere Eucharistiefeiern von persönlichen Schicksalen und Situationen geprägt. Sie bedürfen daher im besonderen Maße einer ‚Aktualisierung‘. Die hier vorgelegten Texte wollen daher lediglich helfen, wichtige theologische Gedanken aufzuschlüsseln, um sie für Verkündigung und Gebet fruchtbar zu machen.“ J. Schmitz

SCHLEMMER, Karl: *Gottesdienst und Frömmigkeit in der Reichsstadt Nürnberg am Vorabend der Reformation.* Reihe: Forschung zur fränkischen Kirchen- und Theologiegeschichte. Würzburg 1980: Echter Verlag. 596 S., br., DM 62,-.

Karl Schlemmer bietet in dieser Monographie, die vom Fachbereich Katholische Theologie der Universität Würzburg als Dissertation angenommen worden ist, einen umfassenden Überblick über die Liturgie Nürnbergs am Vorabend der Reformation, der auf einem gründlichen Studium des vorhandenen Quellenmaterials beruht.

Die Ausführungen lassen erkennen, daß Nürnbergs Liturgie in der damaligen Zeit zwar von Gedanken und Einstellungen beeinflußt wurde, die sich auch andernorts feststellen lassen, jedoch darüber hinaus eine eigenständige Entwicklung durchgemacht hat, die von den Ratsherren der Stadt bestimmt wurde. Diese fühlten sich nämlich innerlich verpflichtet, für das religiöse Wohl ihrer Mitbürger zu sorgen, und waren auf eine geregelte und sorgsame Spendung der Sakramente, eine verantwortungsvolle Ausübung des Predigtamtes und eine feierliche Gestaltung der Prozessionen bedacht.

Es wäre zu wünschen, daß diese sorgfältig erarbeitete Dissertation den Anstoß gibt, die Liturgien weiterer Ortskirchen zu untersuchen. J. Schmitz

TIGGES, Klaus – WERNER, Ernst: *Die Firmung in der Gemeinde.* Kurs zur Ausbildung von Firmgruppen-Leitern. Reihe: Praxis Gemeindekatechese. München 1980: Kösel-Verlag. 87 S., kt., DM 16,50.

Bei dieser Einführung geht es nicht darum, den bereits vorhandenen Modellen für Firmkatechesen ein weiteres hinzuzufügen oder Anregungen für die Durchführung von Firmkatechesen nach einem bestimmten Modell zu bieten, vielmehr soll hier Material für die „Grundausbildung“ von Firmhelferinnen und -helfern geboten werden. Die Arbeitshilfe geht auf wichtige theologische und pädagogische Fragen ein, mit denen Gruppenleiterinnen und -leiter konfrontiert werden: Die Lebenssituationen junger Menschen – Das Sakrament der Firmung – Glauben an den Heiligen Geist – Jesus Christus – Firmung in der Gemeinde. Die einzelnen Gesprächseinheiten sind in sich abgeschlossen, so daß auf die Erfordernisse der jeweiligen Gruppe Rücksicht genommen und dementsprechend ausgewählt, die Reihenfolge geändert, aber auch ergänzende Aspekte behandelt werden können. Die Arbeitshilfe ist methodisch und didaktisch gut aufbereitet und ermöglicht es, einen Kurs ohne zeitraubende Vorbereitung durchzuführen. Im Anhang ist der Erfahrungsbericht einer Firmkatechetin abgedruckt, den jede Gruppenleiterin und jeder Gruppenleiter gelesen haben sollte. Es empfiehlt sich, ihn zwischendurch noch einmal nachzulesen, vor allem dann, wenn sich das beklemmende Gefühl einschleicht: „Ich bin der Aufgabe nicht gewachsen.“

Ein Problem sei hier genannt, das noch einer Lösung bedarf: Für die vierte Gesprächseinheit sind Jesus-Bilder und für die fünfte Fotos zum Thema „Lebens- und Aufgabenbereiche einer Gemeinde“ vorgesehen, die den Kursteilnehmern in die Hand gegeben werden sollen. Der Versuch, die Illustration

tionen zu kopieren, führt nur in wenigen Fällen zu befriedigenden Ergebnissen. Es wäre deshalb hilfreich, wenn sie gesondert angeboten würden. Sollte dies bereits der Fall sein, wäre ein Hinweis auf die Bezugsquelle angebracht.

J. Schmitz

ZWIEFELHOFER, Hans: *Neue Wirtschaftsordnung und katholische Soziallehre. Probleme der Weltwirtschaft aus christlicher und sozialer Sicht. Reihe: Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen, Bd.9.* Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 136 S., kt., DM 14,50.

Der Autor, Jesuit, Professor für Sozialwissenschaft, Gesellschafts- und Entwicklungspolitik, einer der besten katholischen Fachleute auf dem Gebiet der internationalen Entwicklung, legt eine Einführung aus der Sicht der katholischen Soziallehre vor. Die Aufgabe der katholischen Soziallehre wird im Vorwort und im weiteren Verlauf erläutert. Es handelt sich um die Erarbeitung von Zielvorstellungen für eine internationale gesellschaftliche Ordnung, die der christlichen Auffassung vom Menschen voll gerecht wird. – Der 1. Teil (14–50) vermittelt einen Überblick über den Werdegang der kirchlichen Lehre zur internationalen Entwicklung; es erfolgte eine Akzentverlagerung von der sozioökonomischen zur humanen und schließlich theologischen Entwicklung. Die neuen Schwerpunkte werden unter den Stichworten Evangelisierung und Entwicklung, Glaube und Gerechtigkeit, Bekehrung und Solidarität, Kirche und geschichtliche Wirklichkeit herausgestellt. Als Grundwerte internationaler Ordnung stehen Menschenwürde und Solidarität im Vordergrund. Die Zuordnung der Begriffe Gemeinwohl und Gerechtigkeit bleibt etwas unscharf (44f.). Den weithin unklaren Begriff der sozialen Gerechtigkeit versteht der Vf. als identisch mit der Gemeinwohlgerechtigkeit und als eigenständige Form neben den drei herkömmlichen Gerechtigkeitsarten, näherhin als die rechte Ordnung sozialer Institutionen, die „eine gewisse Gleichheit in der Verteilung der Lebenschancen für alle sichert“ (48). – Der 2. Teil (51–79) enthält eine ausgewogene Darstellung der Welthandelsstruktur von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart sowie der Notwendigkeit einer Weltwirtschaftsordnung und der leitenden Grundsätze Gerechtigkeit und Entwicklung. Der 3. und 4. Teil sind in ähnlicher Weise den theoretischen und praktischen ordnungspolitischen Konzeptionen der Weltwirtschaft und den Bemühungen zur Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen gewidmet. – Das auch einem breiteren Leserkreis zu empfehlende Buch bietet eine informationsreiche und zuverlässige Übersicht einschließlich historischer Rückblicke und läßt die starke Entfaltung von Entwicklungspolitik und -ethik in den 60er und mehr noch in den 70er Jahren deutlich werden. Die maßgeblichen kirchlichen Dokumente werden ausgiebig berücksichtigt und (teilweise zu ausführlich) im Wortlaut angeführt. Der Aufbau ist klar strukturiert, der Text auch dem Nichtfachmann im allgemeinen leicht verständlich. Drei Seiten ausgewählter Literatur erleichtern eine weitere Beschäftigung mit dem Thema.

K. H. Ossenbühl